

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 27 (1918)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No 32
BASEL
10. August
1918

No 32
BALE
10 Août
1918

INSERTATE: Die einseitige Pettelle oder deren Raum 30 Cts. für die Anzeigen ausländischen Ursprungs 40 Cts. Reklamen Fr. 1.25 per Pettelle, für Reklamen ausländischen Ursprungs Fr. 1.50 — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährlich Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. — AUSLAND (inkl. Portoszuschlag): Jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôtelières

Erscheint jeden Samstag Siebenundzwanzigster Jahrgang Paraît tous les Samedis
Vingt-septième Année

ANNONCES: La petite ligne ou son espace 50 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 40 cts.; réclames fr. 1.25 par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.50. Rebats proportionnel dans les cas de répétition de la même annonce.
ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. — ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. 85. Redaktion und Expedition: Leonhardstrasse No. 10, Basel. Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. TÉLÉPHONE No. 2406. Rédaction et Administration: Leonhardstrasse No. 10, Bâle. Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. Compte de chèques postaux No. V, 85.



Fachschule

des
Schweizer Hotelier-Vereins in Cour-Lausanne.
Gegründet 1892.

Eröffnung der Kurse.

- a) Allgemeiner Hotelfachkurs mit 8 monatiger Dauer, für interne Zöglinge, Eröffnung am 15. September.
- b) Kochschulkurs mit 4 monatiger Dauer, für männliche und weibliche Teilnehmer, Eröffnung am 15. September;
- c) Höherer Fachkurs mit 6 monatiger Dauer, für Damen und Herren, Eröffnung am 15. Oktober.

Auskünfte und Lehrpläne durch die
**Direktion der
Hotelfachschule in Cour-Lausanne.**

Ecole professionnelle

de la
Société Suisse des Hôtelières à Cour-Lausanne.
Fondée en 1892.

Ouverture des cours:

- a) Cours général professionnel, durée 8 mois, pour élèves internes du sexe masculin, ouverture 15 Septembre;
- b) Cours de cuisine, durée 4 mois, pour participants des deux sexes, ouverture 15 Septembre;
- c) Cours supérieur (académie hôtelière) durée six mois, pour Messieurs et Dames, ouverture 15 Octobre.

Pour renseignements et plans d'étude s'adresser à la
**Direction de
l'Ecole Hôtelière à Cour-Lausanne.**

Lebensmittelkarten und Hotelpersonal.

Die «Berner Tagwacht» bringt unter diesem Stichwort in ihrer Ausgabe vom 4. Juli folgenden «Eingesandt aus einem Berner Grand Hotel»:

«Wie ungerecht die Lebensmittel verteilt werden, kann man am besten in den Hotels sehen. Werden doch heute noch in den grossen Hotels wahre Hamster-Diners serviert. Die Fremden, die bezahlen können, sehen nicht auf den Preis, wenn sie nur großartige und mit vielen Gängen ausgestattete Menus haben, welche der gegenwärtigen Lebensmittelpollen allen Hohn spotten. Aber wie die Herren Hoteliers mit den Angestellten umgehen, das ist dann etwas anderes. Jede Person hat gesetzlich gleich viel Anrecht auf die Lebensmittel, ob Angestellter oder Klient. Also hätte doch der Angestellte das Recht auf Zucker, Butter und Käse. Nun fragt einmal einen Hotelangestellten, ob er Zucker, Butter oder Käse in natura oder in Speisen erhält. Keiner kann es bejahen. Er würde sagen, dass er seinen Abendtee bitter oder mit Saccharin versüsst einnehmen muss und dass es keine Butter gibt, selbst in Speisen nicht, vom Käse sieht er überhaupt nie etwas. Auch mit den Teigwaren geht es so, obwohl der Hotelier alle Lebensmittelkarten einzieht. Ist es nun gerecht, dass Schweizer Angestellte hungern und darben müssen, um den fremden Müllern zu helfen, die sündhafte Fresslust in dieser Zeit zu stillen? Uns Geld erhalten die Fremden alles, was sie nur wünschen, und werden von den Hoteliers extra unterstützt, denn je mehr der Fremde verlangt, um so mehr verdient der Hotelier, um so mehr aber darben die Angestellten. Ganz krass ist es, wie man mit den gesetzlichen Vorschriften umspringt. Weiss einer noch ein Hotel, wo nach zwei und neun Uhr nichts mehr Warmes serviert wird? Weiss ihr ein Hotel, welches mit Lebensmitteln spart? Und haben diese Fremden zu wenig Hunger und Appetit, um ein luxuriöses Diner

einzunehmen, so fangen sie schon morgens in aller Frühe mit scharfen Speisen und Hors-d'œuvre an, um die schandhafte Fresslust zu reizen. Ist es nicht bald Zeit, hier einzuschreiten? Aber so, dass es hilft, denn nur «Gesetze» nützen nichts, die werden doch nur umgangen! Gibt es nicht ein Gesetz, das verbietet, mehr als ein Fleisch auf einem Menu zu haben, und sind nicht Fleisch- und Eierspeisen verboten? Und doch gibt es noch Hotels, auch in Bern, welche mehr als ein Fleisch und recht oft Eier und Fleisch zusammen servieren. Mit falschen Namen auf den Menus biegt man das Recht. Schlagrahm erhält man immer noch, auf den Menus steht ein anderer Name, den Leuten sagt man, es sei Eiweiss, und doch ist es Rahm. Wenn es eine Kommission gäbe, welche von Zeit zu Zeit ohne Wissen des Hoteliers in das Haus eindringen und dort nachsehen würde, wie die Gesetze und Vorschriften der Regierung gehalten werden, und die mit aller Schärfe gegen Fehlbares vorgehen könnte, dann würden viele Lebensmittel und Kohlen gespart werden. — Nun noch das Verbot: an einem Tag darf nur ein Menu mit einem Entremets (Dessert) versehen sein. Aber ein solches Verbot ist Blödsinn, weil es auch nicht gehalten wird. Man schreibt das Entremets ganz einfach nicht aufs Menu! Alle diese Dinge lässt man geschehen und zum Schluss soll der Bund die Hoteliers noch subventionieren und schützen. Es wäre besser, einmal Ordnung zu machen und den Schutz auf die Hotelangestellten zu übertragen, welche ihn noch nötiger haben.»

Diese Darlegungen des sozialdemokratischen Zentralorgans beruhen, wie auf den ersten Blick erkennbar, auf ganz masslosen Uebertreibungen eines offenbar in seiner Eigenliebe gekränkten oder sonst unfriedlichen Hotelangestellten. Verletzte Eigenliebe ist aber kein guter Berater in so ernsten Dingen und verführt gar leicht zu ungerechten Anklagen. Die Hotels, in denen heute noch Hamster-Diners serviert werden, sind wohl an den Fingern abzuzählen und die Erzählung von den Menus mit den vielen Gängen ist doch gar zu sehr auf die Kenntnis- und Urteilslosigkeit der «Tagwacht»-Leser berechnet, als dass sie ausserhalb dieses engen Zirkels Eindruck machen oder Glauben finden könnte. Vielmehr wird jeder im Tafelregime auch nur halbwegs Versierte sofort wissen, was er von diesem Märchen halten soll, kann es doch noch heute Menus mit mehreren Gängen geben, ohne irgendwie an Luxus zu erinnern oder die Einschränkungsverschriften zu verletzen, die, nebenbei gesagt, die Hotelindustrie viel schwerer treffen, als etwa den reichen Privathaushalt, dem behördlicherseits noch vieles durch die Finger gesehen wird, was im Hotel nie und nimmer geduldet würde.

Soweit also die obenstehenden Ausführungen das Gastgewerbe in Bausch und Bogen verdammten, ihm darin Verschwendung, unerlaubter Tafelluxus vorgeworfen wird, so müssen wir sie in ihrer Verallgemeinerung entschieden ablehnen. Im grossen und ganzen haben sich die Hotels mit den Einschränkungs-massnahmen schon längst abgefunden und trachten fast durchwegs danach, ihnen in aller Form nachzuleben. Vereinzelt mag es ja vorkommen — auch wir haben Beweise dafür —, dass «mit falschen Namen auf den Menus das Recht gebeugt» wird, mehrere Fleischgänge, oder Fleisch- und Eierspeisen zugleich pro Mahlzeit serviert werden, allein das sind Ausnahmen, die nur die Regel bestätigen und es erscheint unbillig, wegen dieser Spielverderber den ganzen Hotelierstand in Acht und Bann zu tun. Allerdings sind gerade diese Ausnahmefälle geeignet, das gesamte Gastgewerbe in ein schiefes Licht zu rücken, scheinen sie doch Fernerstehenden und Uneingeweihten alle die Klagen über Tafelluxus und Ueppigkeit des Hotelwesens zu bestätigen, denen man noch überall, wenn auch meist ohne Grund, begegnet. Die fehlbaren Hoteliers laden daher mit ihrem leichtfertigen, in dieser Zeit des allgemeinen Mangels doppelt leichtfertigen Tun eine schwere Verantwortung auf sich, indem sie zugleich ihre realen Kollegen in Verfall bringen. Es ist denn auch in der Tat «bald Zeit», gegen dieses Treiben einzuschreiten, allein die «Tagwacht» hätte unseres Erachtens dem erstrebten Zweck besser gedient, statt zu generalisieren, statt über die ganze Hotelierie den Stab zu brechen, die Namen der fehlbaren Geschäfte zu nennen, um sie so der verdienten Strafe entgegen zu führen. Wenn Einschränkungsverschriften erlassen werden, um der

allgemeinen Notlage zu steuern, die Versorgung sicherzustellen und dadurch Land und Volk vor unwägbareren Gefahren zu erretten, so müssen solche Massnahmen unzweifelhaft von jeder mann und allen strikte respektiert werden, und wir sind ganz der Meinung, dass Uebertretungen mit der vollen Schärfe des Gesetzes zu ahnden sind. Niemand wird übrigens für die Unbelehrbaren, wenn sie einen exemplarischen Gedenkbüchlein abkriegen, Bedauern an den Tag legen oder sie gar verteidigen wollen, denn wer nicht hören will, muss fühlen, sagt ein altes Sprichwort. Indes ist mit Aufbauschungen und Uebertreibungen nach Art des vorstehenden Eingesandten der Sache auch nicht gedient und völlig unangebracht wäre es, wegen der Vergehen einzelner Häuser der Hotelierie die angeehrte Staats-hilfe zu verweigern, wofür der «Tagwacht»-Einsender zum Schluss seiner Ausführungen recht liebenswürdig Stimmung zu machen sucht. Wir möchten uns allerdings mit dem Herrn über dieses Problem in keine Polemik einlassen, doch scheint es uns ein starkes Stück zu sein, auf Grund der wenig zahlreichen Gesetzesübertretungen vereinzelter Hoteliers den gesamten Hotelierstand als der Staats-hilfe unwürdig zu erklären. Zum Glück wird jedoch die Entscheidung über diese Frage nicht in der Redaktionsstube der «Tagwacht» gefällig, deshalb sich die Hoteliers noch weiterhin ruhig zu Bett legen können.

Was sodann die Verpflegung des Hotel-personals anbelangt, so scheint uns das Eingesandte der «Tagwacht» auch in diesem Punkte mit etwas starken und dunklen Farben aufzutragen. Der Hotelier hat doch gar kein Interesse daran, den Angestellten die Monopolwaren Reis, Zucker und Brot, dann z. B. die billige Milch und den Käse vorzuenthalten und sie durch teurere Artikel zu ersetzen, die das Küchenkonto noch schwerer belasten würden. Wer weiss, wie knapp es jetzt überall mit der Versorgung des Durchschnittshaushaltes (Schieber und Kriegsindustriearbeiter fallen hier ausser Betracht) bestellt ist, kann sich wohl leicht vorstellen, dass es auch im Angestellten-Ménage der Hotels vielfach nicht ohne Härten abgeht, allein von da bis zum «hungern und darben» des Personals ist denn doch noch ein weiter Weg und wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir die vorstehenden diesbezüglichen Schilderungen als Ausfluss allzugrosser Unbescheidenheit oder krasser Unkenntnis der bestehenden Versorgungsschwierigkeiten bezeichnen, denen sich natürlich auch das Hotel nicht völlig zu entziehen vermag. Uns wenigstens wurde bis heute noch kein einziger derartiger Fall gemeldet, obschon das Hotelpersonal keineswegs im Unklaren darüber ist, dass unsere Vereinsleitung solche Klagen peinlich zu verfolgen und zutreffenden Falles die Angestellten in Schutz zu nehmen pflegt. Wir dürfen daraus auch schliessen, dass die Dinge nicht derart im Argen liegen können, wie der «Tagwacht»-Einsender behauptet. Jedenfalls lehnen wir Verallgemeinerungen auch hier ab, und wenn behauptet wird, «Schweizer Angestellte hätten hungern und darben müssen, um fremden Müllern zu helfen, die sündhafte Fresslust zu stillen», so möchten wir demgegenüber daran erinnern, dass es dem Personal jederzeit freisteht, Stellen, wo solch unhaltbare Zustände herrschen, sofort zu verlassen und zuständigerorts Klage zu erheben. So ganz unbehilflich und weltfremd ist unser Schweizer Hotelpersonal denn doch nicht, eine derartige Behandlung auf die Dauer hinzunehmen und es heisst, die Öffentlichkeit als sehr naiv taxieren, wenn ihr so was weisgemacht werden will. Uns zu mindest kann man mit solchem Klatsch nicht erfangen und auch die Grosszahl der vernünftig urteilenden Angestellten dürfte darauf kaum hereinfallen.

Wir würden es übrigens sehr begrüßen, wenn die «Tagwacht» etwas weniger generalisieren und statt dessen mit den Namen jener angeblich fehlbaren Hotels aufzücken würde. Es handelt sich da um Beschuldigungen, die noch sehr der Aufklärung bedürfen und schon um des guten Rufes der Hotelierie wegen aufgehellt werden sollten, wenn anders der «Tagwacht»-Einsender das Ganze nicht etwa aus den Fingern gesogen. Die Hotelierie darf solche Anklagen nicht stillschweigend auf sich sitzen lassen; auch liegt es durchaus im Interesse der realen Unternehmen, dass Häuser, welche ihr Personal derart drangsalieren, an den Pranger gestellt werden. Nur soll man sich andererseits auch davor hüten, für Verfehlungen einzelner Betriebe die gesamte Hotelindustrie verantwortlich zu machen.

Zur Statutenrevision

sind uns verschiedene Zuschriften aus Mitgliederkreisen zugekommen, die wir hier nachstehend ohne irgend welchen Kommentar zum Abdruck bringen, es der bestellten Spezialkommission überlassend, dazu Stellung zu nehmen. Angesichts der grossen Wichtigkeit der Frage wäre es uns erwünscht, wenn sich weitere Wünsche und Anregungen sofort bekannt gegeben würden. Deren Berücksichtigung ist jetzt viel leichter möglich, als dann an der Generalversammlung, wenn der fertige Entwurf vorliegt und einzelne prinzipielle Fragen, denen jetzt noch ohne Schwierigkeit Rechnung getragen werden könnte, die Annahme der fertigen Vorlage gefährden könnte. Es ist dringend notwendig, dass an der nächsten Generalversammlung die neuen Statuten unter Dach kommen, damit die geplante Kräftigung unserer Organisation endlich einmal erfolgt; denn die alten Statuten bieten absolut keine Handhabe, die Vereinsbeschlüsse bei allen Kollegen zur Ausführung und Beobachtung zu bringen. Alle unsere schönen Theorien haben bisher zu nichts geführt. Solange wir nicht praktische Arbeit leisten, was nur einer kräftigen und geschlossenen Organisation möglich ist, solange werden wir keine befriedigenden Resultate erzielen. Die bisher gemachten Erfahrungen sollten uns zur Genüge bewiesen haben, dass wir uns auf keine materielle Hilfe von «oben» verlassen können, sondern die Gestaltung unserer Zukunft hängt von unseren eigenen Taten ab. Es ist daher Ehrenpflicht eines jeden Kollegen, seine Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst des Vereins zu stellen, indem er uns seine Ansichten und Anregungen zur Statutenrevision bekannt gibt. Keine Mitteilung wird uns zu gering sein, als dass sie nicht sorgfältig geprüft würde.

a) Vereinspräsidium.

Der neue Statutenentwurf sagt in Art. 45: «Der Vereinspräsident führt den Vorsitz an den Generalversammlungen, sowie in den Sitzungen des Zentralvorstandes und des Direktoriums.»

Das ist viel in einer und derselben Hand. In den Kantonen suchte man mehr und mehr mit derartigen Verhältnissen zu brechen und auf eidgenössischem Boden ist eine solche Allmacht überhaupt ausgeschlossen.

Hat der Schweizer Hotelier-Verein einen solchen Fürst-Präsidenten wirklich nötig? Wir können es nicht glauben und gestatten uns deshalb die Anregung, dass der Vorsitz für den Zentralvorstand und die Generalversammlung einem Mitgliede übertragen werden soll, das dem Direktorium gar nicht angehört.

b) Preisnormierung; Kontrolle.

In Art. 54, handelnd von der Preisnormierung und einer periodischen und obligatorischen Kontrolle, bei welcher die Mitglieder verpflichtet sind, ihre einschlägigen Geschäftsbücher vorzulegen, heisst es: «Diese Kontrolle kann auch den Kreisorganisationen oder Lokalvereinen übertragen werden.»

Nun die Frage: Wer soll im Namen der Kreisorganisation bzw. des Lokalvereins eine solche Kontrolle ausüben? Wird ein Hotelier von auswärts oder vom eigenen Orte seine Kollegen kontrollieren? Oder denkt man an einen unparteiischen Vertrauensmann ausserhalb der eigenen Mitgliedschaft, der nach einem gedruckten Fragebogen vorgeht? Sind sodann diese Protokolle, unterzeichnet vom Kontrollierer und vom Hotelier, nur den Augen der Vorstandsmitglieder zugänglich oder können sie auch von den einzelnen Vereinsmitgliedern eingesehen werden? Und soll der Kontrollierer (Untersuchungsbeamte) über seine weiteren Wahrnehmungen in den Geschäftsbüchern, d. h. für das, was über die zitierten Statutenbestimmungen hinausgeht, zur Verschwiegenheit verpflichtet werden oder nicht?

Wenn es daran gelegen ist, dass die Preiskontrolle allgemein gelingt, muss wünschen, dass auch gewisse Ausführungsbestimmungen, welche zudem die Einheitlichkeit des Vorgehens sichern, in die Statuten aufgenommen werden, was mit wenigen Worten möglich ist.

c) Beiträge.

Die bisherigen Prinzipien betr. Beiträge haben auch im neuen Entwurf Platz gefunden. So beträgt die Eintrittsgebühr für jedes Mitglied 10 Fr., gleichviel ob das betr. Geschäft 20 Betten zählt oder mehrere Hundert. Der Jahresbeitrag an die Vereinskasse vermindert sich wieder mit der Zunahme der Bettenzahl.

Und hat ein Mitglied (eine Firma) mehrere Hotels in der gleichen Gemeinde, so können sie als einziges Geschäft gelten und dient dann die Gesamtbetanzahl als Grundlage für die Berechnung des Beitrags an die Vereinskasse? Es zahlt demnach ein Haus von 20 Fremdenbetten 75 Rp. pro Bett und ein Besitz von 600 Betten nur 16 2/3 Rp. usw.!

Ist das nicht eine direkte Begünstigung der Grossen gegenüber den Kleinen? Sollen dann die Produkte der Spekulationen und Bauwut weiterhin besondere Rücksichten geniessen? Sind solche Verhältnisse geeignet, die billigeren Hotels, die schon der Preisregulierung wegen willkommen sein dürften, zum Eintritt in den Schweizer Hotelier-Verein zu veranlassen?

Wir empfehlen anmit, die Eintrittsgebühr für kleinere Häuser zu ermässigen und den Jahresbeitrag an die Vereinskasse nach der Zahl der Fremdenbetten zu berechnen, also gleich wie für die Propagandakasse und die Insertionsgebühr in den Hotelführern. w.

Schweizer Vereinigung der Internierten-Hotels.

Anlässlich der letzten Delegierten-Versammlung unseres Verbandes, die am 15. Juni in Baden stattgefunden hat, ist vom Vorstände berichtet worden, dass der Zentral-Quartiermeister der Kriegsgefangenen-Internierung in der Schweiz infolge vorgekommener Schadensfälle verfügt habe, dass die gesetzliche Haftpflicht der Interniertenanstalten für Personenschäden und für die eingebrachten Sachen durch Versicherung gedeckt werden müsse. Der Vorstand hat in der Folge mit Zustimmung der Delegierten-Versammlung mit dem Zentral-Quartiermeister folgende Verständigung getroffen:

a) es seien die Effekten der Internierten (eingebrachte Sachen) gegen Feuergefahr, Diebstahl und Einbruch (gesetzliche Haftpflicht) für eine Summe von Fr. 300.— zu versichern;

b) es sei die Haftpflicht gegenüber den Internierten für Personenschäden bis zum Höchstbetrage von Fr. 100,000.— pro Schadenereignis und Fr. 30,000.— für jeden einzelnen Verletzten durch die Versicherung zu decken.

Die Feuerversicherung kann am besten durch diejenige Anstalt versichert werden, welche das Mobilien betreffende Hotels in Versicherung genommen hat. Für die Versicherung der Haftpflicht für Beschädigung oder Entwendung von durch Internierte eingebrachten Sachen und für Personenschäden der Internierten ist ein Abkommen mit den beiden Versicherungsgesellschaften:

Schweizer Unfallversicherungs-Akt.-Ges. in Winterthur, und der Allgem. Unfall- und Haftpflichtversicherungs-Akt.-Ges. «Zürich» in Zürich,

getroffen worden, laut welchem sich die beiden Gesellschaften bereit erklären, diese Haftpflicht der Mitglieder der Schweizer Vereinigung der Internierten-Hotels bis zu folgenden Höchstleistungen zu übernehmen:

- Fr. 100,000.— pro Schadenereignis, jedoch nicht mehr als
- 30,000.— für jeden einzelnen Verletzten, für Körperschädigungen,
- 300.— für Beschädigung oder Entwendung von durch Internierte eingebrachten Sachen, im einzelnen Fall. Sachschäden im Betrag von unter Fr. 5.— sind durch die Versicherung nicht gedeckt.

Die Versicherungen werden je für Jahresdauer abgeschlossen, mit Erneuerung von Jahr zu Jahr. Die Jahresprämie beträgt für Personenschäden 50 Cts. pro Internierter, für Sachschäden 25 Cts. pro Internierter.

Die Prämie wird nach dem durchschnittlichen Bestand berechnet in der Weise, dass für jeden Monat des Jahres der Bestand festgestellt, die betreffenden Zahlen addiert und sodann das Mittel gezogen wird, indem man die Summe durch die Zahl der in Betracht kommenden Monate dividert. Bei gänzlichem Entzug der Internierten wird die Prämie nur pro rata temporis in Anrechnung gebracht bis zum Tage der offiziellen Anzeige durch den Versicherungsnehmer mittelst eingeschriebenem Brief.

Am Schlusse jedes Versicherungsjahres werden von den für diese Polizen bezogenen Nettojahresprämien in der Höhe 20% für Verwaltungskosten, dann die bezahlten Schäden und endlich der geschätzte Betrag der pendenden Schäden abgezogen. Auf dem sich eventuell ergebenden Überschuss wird zugunsten des Versicherungsnehmers der Anteil von 25% berechnet. Allfällige Verluste eines Jahres werden jeweilen bei der folgenden Überschussberechnung vorgetragen; es kann demnach ein Anteil erst dann wieder ausbe-

zahlt werden, wenn der frühere Verlust gedeckt ist.

Die Vertragsgesellschaften verpflichten sich, gegenüber Nichtmitgliedern der Schweiz. Vereinigung der Interniertenhotels für die Versicherung der Haftpflicht gegenüber den Internierten einen um mindestens einen Drittel höheren Tarif zur Anwendung zu bringen.

Für den Abschluss von Versicherungen belieben sich die einzelnen Mitglieder direkt an eine Agentur der einen oder andern Vertragsgesellschaft zu wenden. Es liegt im Interesse aller Mitglieder, dass sie ihre Versicherungspflicht sofort erfüllen, ansonst sie riskieren werden, dass ihnen die Internierten entzogen werden.

Association Suisse des Hôtels d'Internés.

Lors de la dernière assemblée des délégués de notre Association, tenue le 15 Juin à Baden, le Comité a rapporté que le Quartier-Maître central de l'Internement des prisonniers de guerre avait disposé — vu les dégâts que des internés ont déjà subis — que la responsabilité civile vis-à-vis des internés, aux termes de la loi: «pour accidents et autres dommages corporels, ainsi que pour leurs objets apportés, devrait à l'avenir être couverte par assurance.

Pour régler cette affaire, le Comité est arrivé avec le consentement de l'Assemblée des délégués à l'entente suivante avec le Quartier-Maître central:

a) Les effets des internés (choses apportées) devront être assurés contre l'incendie et le vol pour une somme de fr. 300.—

b) L'indemnité légale vis-à-vis des internés pour accidents personnels sera couverte par assurance jusqu'à concurrence de fr. 100,000.— par événement et de fr. 30,000.— par victime.

L'assurance contre l'incendie peut être effectuée pour le mieux par la compagnie auprès de laquelle le mobilier de l'hôtel en question est assuré. Pour l'assurance de la responsabilité civile en cas de détériorations ou de soustraction d'objets apportés et des accidents personnels des internés, un traité a été passé avec les deux Compagnies d'assurances:

Société Suisse d'Assurance contre les accidents, à Winterthur, et la «Zürich», Compagnie Générale d'Assurance contre les accidents et la responsabilité civile, à Zürich.

Suivant ce traité ces deux compagnies se déclarent prêtes d'assurer cette responsabilité civile des membres de l'Association Suisse des Hôtels d'Internés jusqu'aux prestations maxima:

- fr. 100,000.— par cas, mais avec maximum de 30,000.— par victime, pour accidents et dommages corporels,
- 300.— par sinistre, pour détériorations ou soustraction d'objets apportés, par les internés. Les sinistres de moins de fr. 5.— ne sont pas couverts par l'assurance.

Les assurances sont conclues pour une année, avec renouvellement d'année en année.

Le taux de prime s'élève pour l'assurance, des accidents et dommages corporels à 50 cts. par interné et pour les effets apportés à 25 cts. par interné.

Le taux de prime se calcule d'après le nombre moyen des internés qui s'obtient en établissant le nombre pour chaque mois de l'année et en additionnant ces chiffres mensuels pour diviser ensuite le total par le nombre des mois à prendre en considération. En cas d'évacuation complète des internés, les primes sont calculées seulement pro rata temporis jusqu'au jour où le preneur d'assurance a avisé officiellement la Compagnie d'Assurances par lettre recommandée.

A la fin de chaque année d'assurance, il est déduit d'abord des primes annuelles nettes perçues sur ces polices 20% pour frais d'administration, puis les sinistres payés et enfin le montant des sinistres en suspens. La participation de 25% en faveur du preneur d'assurance est calculée sur la somme éventuelle restante. Les pertes éventuelles d'une année sont reportées sur l'exercice suivant; une participation ne pourra donc être versée à nouveau qu'après amortissement de ces pertes.

Les deux Compagnies contractantes s'engagent d'appliquer vis-à-vis des hôteliers ne faisant pas partie de l'Association Suisse des Hôtels d'Internés pour l'assurance de la responsabilité civile vis-à-vis des internés un tarif supérieur d'au moins 33 1/3%.

Les sociétaires sont invités de s'adresser pour la conclusion de contrats d'assurance directement à l'agent de l'une ou l'autre des deux compagnies. Il est nécessaire que tous les membres se conforment immédiatement à leurs obligations d'assurance, s'il ne veulent pas renoncer à l'avenir à recevoir des internés.

Technische Rundschau

Nachdruck verboten.

Weltbahnen.

Auf der See haben sich verschiedene Weltverkehrswege entwickelt. So bildet beispielsweise der Weg vom indischen Kanal über Gibraltar durch den Suezkanal nach Asien einen solchen Weltverkehrsweg. Die Fahrstrassen sind hier ziemlich bestimmt gezogen, und wenn zwei Schiffe einander auf einem solchen Wege begegnen, so müssen sie sich gegenseitig ausweichen. Man könnte vergleichsweise an Geleise denken, die auf dem Meere liegen. Und dies führt uns zu wirklichen Geleiseanlagen ähnlich bedeutender Art: zu den Weltbahnen. Wir verstehen darunter solche Bahnanlagen bzw. Zugverbindungen, die vielleicht ganze Festländer durchschneiden, durch die getrennte Meere verbunden werden, und die der Aufgabe der Verknüpfung der Völker in grosszügiger Weise dienen.

Das erste Land, das solche Weltbahnen angelegt hat, ist dasjenige gewesen, in dem man von den ungetriebenen Möglichkeiten spricht: Amerika. Heute durchziehen 5 grosse «Pacificbahnen» Nordamerika vom Stillen — pacifischen — bis zum Atlantischen Ozean. Im Norden hat die Kanadische Linie ihre Geleise von Meer zu Meer geführt. Weiter folgt dann die grosse Nordpazifische, die von San Francisco über den Central-Pacific-Eisenbahn aus, die sich in der Union-Pazifische fortsetzt. Die Santa Fé-Bahn bringt den Reisenden von Los Angeles über Santa Fé nach Osten, und die Texasianer bietet die Südbahn, die sich an die Texasianer anschliesst, eine fünfte Gelegenheit, um sich von Westen nach Osten zu bewegen. Das Gebiet der Union zu durchqueren. Ausserdem führt ein Schienenstrang noch in etwa nördlicher Richtung vom Innern der Union bis tief nach Mexiko hinein.

Diesen grossartigen Eisenbahnstrassen vermag Südamerika nichts Ähnliches entgegenzustellen. Hier fordern die Verhältnisse auch kaum zur Anlage von Weltbahnen auf. Die Mitte dieses eigenartigen Gebietes, das im Grunde einen Weltteil für sich bilden würde, die riesigen Wälder am Amazonasstrom ausgefüllt, die sich bei der Durchquerung in irgend einer Richtung hindernd entgegenstellen. So ist Südamerika bei Küstenbahnen stehen geblieben, und nur im Südosten finden wir ein etwas reicher entwickeltes Netz, wo das Gebiet von Rio de Janeiro einleitet, dem Verkehr eine breite Gasse zu bauen. Ganz ähnliche Verhältnisse treffen wir in Australien, dem jüngsten Lande der neuen Welt. Eine Durchquerung von Meer zu Meer ist auch hier unzulässig und hätte kaum einen Sinn. Das Innere des Landes ist nämlich von den grossen Wäldern ausgefüllt, so dass es den Menschen nicht einleitet, sich dort anzusiedeln. So würde denn eine Bahn, die diesen Weltteil quer durchschneide, nur an ihrem End- und Anfangspunkt auf bewohnbare Gebiete stossen, und darum wäre die Anlage ziemlich zwecklos. Die Bedeutung der grossen westlich gerichteten Eisenbahnen Nordamerikas liegt ja nicht nur darin, dass sie die beiden Meere verbinden, zwischen denen die Union ausbreitet liegt. Ihr Wert beruht vielmehr gerade auch darauf, dass alle diese Bahnen sich in irgend einer Weise berühren, so dass jene Anschluss an die westliche und östliche Küste gewinnen. Als einzige grössere Verkehrslinie durchzieht Australien etwa von Norden nach Süden der Ueberlandtelegraph, eine Linie, die Kabel anschliesst, um die Verbindung zwischen Adelaide und Europa zu vermitteln.

Grösseren Anlagen und Plänen in bezug auf eine Weltbahn begegnen wir dagegen wieder im «dunklen Erdteil». Es handelt sich hier um englische Linien, bzw. Entwürfe. Ein Blick auf die Karte zeigt, dass die Bahnlinie sich in der Kapstadt nahe, die ganz Afrika von Norden nach Süden durchzieht, oder vielmehr durchziehen sollte. Der Nil weist den Weg bis zum Äquator, die grossen Seen leiten weiter zu jenen südlichen Fussgegenden. In der Tat führt eine ungefähre gerade Linie von Kairo nach der Kapstadt wesentlich durch englisches Gebiet. Nur in der Gegend des Äquators schiebt sich deutsches Land und Kongo-Staat-Gebiet zwischen Länder, die England beherrscht. Alles dies ist hier vieles erst auf dem Papier fest; aber die Zeit wird vielleicht Fortschritte bringen. In Ägypten führt der Schienenstrang bereits etwas über Chartum hinaus, etwa bis zum 15. Grad nördlich vom Äquator, und von der Kapstadt aus ist die Lokomotive schon weit bis ins Innere Afrikas vorgekommen. Vor kurzem im Jahr 1917, wurde Bukama am Kongo erreicht. Damit ist man allerdings vom ursprünglichen Plane abgewichen. Die Linie ist etwas nach Westen zu umgebogen worden, weil ein Vordringen in der Richtung auf Kairo zu daran scheltete, dass weder der Kongo noch Deutschland einen Streifen Landes hergeben wollten, auf dem die Geleise der englischen Bahn hätte laufen können. Vielleicht wird später einmal der grosse Gedanke von Cecil Rhodes zur Wirklichkeit. Freilich wird noch mancher Schweizer Tropfen rinnen und manche völkische Abmachung getroffen werden müssen, ehe man gemächlich im Speise- und im Schlafwagen von Kairo nach dem Kap der Guten Hoffnung fahren kann.

Yon europäischen Unternehmen ist die jüngst zustande gekommene grosse Verbindung zu erwähnen, die durch die Einführung des Balkanzuges hergestellt worden ist. Es handelt sich dabei weniger um die Anlage neuer Schienenstränge, als vielmehr um eine grosszügige Neuerung im Betriebe. Die Bahnlinie hat dann in Asien ihre Fortsetzung, die nach Norden weist, oder sie wird diese, besser gesagt, einst haben. Der Reisende, der auf lehrreicher Fahrt im vorzüglich ausgestatteten Eisenbahnzuge Konstantinopel erreicht hat, braucht nur nach Skutari überzusetzen, um weiter die Anatolische Eisenbahn benutzen zu können, die ihn über Eskişehir nach dem alten Konia bringt. Diese Bahn ist ein türkisches Unternehmen, in das jedoch viel fremdes europäisches Geld gesteckt worden ist. Und daran schliesst sich die Bagdadbahn an. Sie ist eine Gründung der Deutschen Bank, die im Jahr 1899 von der Türkei die Genehmigung hierzu erhalten hat. Wenn alles geordnet sein wird, kann man von Konia über Adana, Biradschik, Aleppo, Nisibis, Mosul und längs des Tigris nach Bagdad und Basra bis Koweit am Persischen Golf gelangen. Die Linie, deren Länge nicht weniger als 2400 km beträgt, wurde in ihrer

ersten Strecke von Konia nach Bulguru schon im Jahre 1904 eröffnet.

Von den grossen europäischen Weltstädten aus kann man ferner durch Sibirien bis nach Ostasien gelangen, wenn man den grossen Weltverkehrsweg über Petersburg, Omsk, Krasnojarsk, Irkutsk und Chabrin verfolgt, von wo man dann südlich nach Peking, oder östlich nach Wladivostok gelangen kann. Und hier ist noch ein überaus köstlicher Plan zu erwähnen, der es ermöglichen soll, dass man von Europa nach New-York mit der Eisenbahn fährt. Es ist nämlich an eine Bahnlinie gedacht worden, die von der Sibirischen Bahn bei Krasnojarsk abzweigt und dann über Jakutsk die Bahnstrasse gewinnen soll. Diese muss auf irgend eine Weise überquert werden, und darauf geht die Bahn über Alaska nach dem britischen Vancouver, von wo aus die Kanadische Bahn den Reisenden nach dem Osten und z. B. auch nach New-York bringen kann. — Freilich wird diese Linie mit Schnee und Eis kämpfen müssen. Aber sie führt durch reiche Goldländer, und Gold schafft überall Leben.

Nach dem Kriege werden auch die Weltbahnen dem friedlichen Verkehr der Völker wieder in erhohter Masse zu dienen haben.

Kleine Chronik.

Thun. Hr. B. Lamalta hat sein Hotel Rhætia, das er seit 1871 persönlich geführt hat, verkauft. Seit Kriegsausbruch war das Haus geschlossen und soll in Zukunft als alkoholfreies Volkshaus betrieben werden.

Yverdon. Die Société anonyme des Sources et des Grand Hôtels d'Yverdon hatte sich seinerzeit verpflichtet, die zum Badestabissement gehörigen Immobilien und das Mobilien bis spätestens 1. Januar 1918 käuflich zu erwerben. Wegen des Krieges ist die käufliche Uebernahme unterblieben und der Pachtvertrag vorläufig um ein Jahr verlängert worden. — Die Generalversammlung hat die Rechnung und Bilanz des Jahres 1917 genehmigt.

Kreditgewährung an die französische Hotelindustrie. Die «Information» berichtet von Bestrebungen in Frankreich, die auf die Gründung eines besonderen Institutes zur Finanzierung des französischen Hotelgewerbes hinführen, um den Fremdenverkehr in der Zeit nach dem Kriege wieder zu fördern. Darnach hat der Direktor des Office national du Tourisme die Frage in seinem Bericht über das Jahr 1917 behandelt und sich dahin geäußert, dass einmal die bestehenden Hotels im Sinne eines vermehrten Komforts ausgebaut werden müssen und hierauf systematisch neue Hotels zu errichten sei, um den unmittelbaren nach dem Kriege einsetzenden Aufschwung des Reiseverkehrs beherrschen zu können. Um nun diese Bestrebungen zu unterstützen, soll ein besonderes Finanzinstitut geschaffen werden. Zu diesem Zwecke ist an die Banken ein Appell ergangen, und die Société Centrale des Banques de Province hat ihre Hilfe in Aussicht gestellt. Das notwendige Kapital würde etwa 20 Millionen betragen, die von grossen Transportunternehmungen und einzelnen Verbänden beschafft werden müssten. Dazu kämen ungefähr 40 Millionen als Obligationen, für welche besondere Garantien, vor allem durch das Office national du Tourisme, geschaffen würden. Aus diesen Mitteln wäre ein Vorsorgefonds zu schaffen. Die Bürgschaften des Verkehrsvereins hätten, wenn dieser Fonds 25 Prozent des Emittionskapitals beschaffen würde, die Möglichkeit das Kreditlimit über die Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Darlehensnehmer unterrichten und für einen Teil der Vorschüsse Kautions leisten.

Verkehrswesen.

Die Gurtenbahn beförderte im verflossenen Monat Juli 10,921 (1917: 10,188) Personen. Total der Einnahmen Fr. 4,916 (1917: 4,575).

Fremdenfrequenz.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1918 abgesehenen Fremden: Deutschland 124, Oesterreich-Ungarn 371, Grossbritannien 72, Vereinigte Staaten u. Canada 80, Frankreich 122, Italien 71, Belgien und Holland 65, Dänemark, Schweden, Norwegen 23, Spanien und Portugal 15, Russland 90, Balkanstaaten 354, Schweiz 7048, Asien und Afrika 13, Australien 2, Verschiedene Länder 24. Total 9,591.

Literatur.

Jahrbuch der Schweizer Lawn-Tennis-Association. — Dieser Verein übermittelt uns soeben sein Jahrbuch pro 1918, das zunächst ein Verzeichnis der Vereinsbehörden und der angeschlossenen Kulbs bietet, sodann über die letzte Generalversammlung berichtet, den Rapport des Zentralkomitees, die Statuten der Association, eine Liste der offiziellen Turniere im Jahre 1918, sowie Bilddnisse der letzten Preisträger bringt und endlich in mehreren Abschnitten die Reglemente über die vielerlei Championate enthält. Interessenten können das Büchlein zum Preise von Fr. 1.— bei der Imprimerie La Concorde in Lausanne beziehen.

Zu sofortigem Eintritt gesucht ein tüchtiger,

bilanzfähiger, kaufmännischer Leiter.

Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an O. Koppeler, Direktor der Helvetic-Imperial-Hotel-Aktiengesellschaft, Karlbad.

Achtung! Unsere Vereinsmitglieder werden hiermit gebeten, Reklameofferten zweifelhafter oder unbekannter Verlagsfirmen dem Zentralbureau zur Prüfung einzusenden.

Champagne HELDSECK & CO. REIMS



Beorgte Darlehen. Näheres: Postkarte No. 451, St. Gallen.

Parma-Schinken zum Rohessen

Felns geräucherter Rippli (nur kleiner Vorrat)

Corned-Beef in B. von 1/2 und 1/4 Pfund an. Sehr vorteilhaft.

G. Schönemann & Cie. 50, Marktgasse 50 Bern. 2818

Gulsvverwaltung **Schloss Hünigen** Fischereibetrieb Forellen, Seefische Tel. 21: Konollingen-Stalden.

Hotelier

Schweizer, energisches, zielbewusstes Kraft, dessen langjährige praktische Erfahrung im Hotelbetrieb, vereinigt mit gründlichen fachtechnischen und kaufmännischen Kenntnissen, bei absoluter Ehrlichkeit, jeder Anforderung entsprechend, sucht, gestützt auf erstkl. Referenzen, leitende Stellung in Hotel I. Ranges. Offerten unter Chiffre S. R. 2817 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

LA REINE DES SAUCES POUR SALADES 5321 c'est P 1700 M
LA SANS-PAREILLE
sans carle de graisse. Produit de prem. ordre, garanti naturel.
Unique pour remplacer l'huile.
Dépôt général: O. Légeret, Montreux.

Zeugnis-Abschriften
(JH.7885 Z) Schreibmaschinen-Arbeiten 2797
beorgt B. Alpsteig, Stüssihofstatt 8, Zürich 1.

Gesucht
von alleinstehender Witwe, in den 40er Jahren, sprachgewandt und im Hotelfach durchaus bewandert,
kleineres, outgehendes Jahresgeschäft.
Würde eventuell auch die Führung eines solchen oder die selbstständige Leitung des Haushaltes übernehmen.
Geft. Offerten unter Chiffre B. K. 2502 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.



Wegen Aufgabe des Geschäftes verschiedene
Hotel-Silber billig zu verkaufen.
Offerten unter Ch. No 6167 Y an Publicitas A. G. Bern. 6841

Zu kaufen gesucht:
1 Hotelkaffemühle mit Gold-einwurf.
1 Personenwage
Offerten für guterhaltene oder neue Apparate unter Chiffre S. R. 2813 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

NEUCHÂTEL CHÂTENAÏ
Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Blanc - Goutte d'Or - BERNE 1914 - Rouge - Cuvée réservée

Teebrot :: Pariser Zwieback
ohne Brotmarken, sehr fein, versendet à Fr. 9.— per 100, in Dosen von 200 und 400 Stück, gegen Nachnahme (möglichst leere Dosen einenden) Halder, Waidstrasse 86, Zürich 6. 2775

Ein erstklassiges Hamburger Hotel sucht zum 1. Sept. für Dauerstellung einen tüchtigen, gewandten

Sekretär-Kassierer
Selbstgeschriebenes Angebot mit Zeugnisabschriften und Bild, sowie Gehaltsansprüche gefälligst zu richten an Herrn Hugo Stutz (aus Liestal), Hamburg, Alsterufer 22. (Bl. 6295 a.) 2845

Wein- und Champagner-Flaschen
Tüchtiger
Hotelschreiber
sucht passende Stellung per sofort. Geft. Offerten unter Chiffre O. F. 214 A. an Orell Füssli - Annoncen, Basel, Eisenstrasse 1/8. 4117 O. F. 4235 A

Zu verkaufen:
5338 2 prima P 3710 Lz.
Conservatore Glaces
für
1 à 2 Büchsen
1 à 4 Büchsen
Weibel, Bären, Luzern.

A remettre à Genève
un ancien et important
Café-Brasserie.
Très forte clientèle. Ecrite sous H. K. 2814 au Bureau des annonces de la Revue Suisse des Hôtels, Bale.

Closetpapier
in Rollen liefern zu Fabrikpreisen (2860)
P. Gimmli & Co., St. Gallen. Musterofferten zu Diensten.

150 Franken Belohnung
demjenigen, der mir oder meinem Anwalt, Dr. Otto Peyer, Bahnhofstrasse 89, Zürich 1, über meinen in der Zeit vom 13. bis 27. Juli aus dem

Hotel Schwert, Zürich
verschwundenen **Handkoffer** eine Mitteilung zu machen vermag, die zur Wiedererlangung des Koffers führt oder der mir die in dem Koffer befindlichen **4 Schreibhefte** mit Aufzeichnungen zurückerstattet.

Beschreibung des Koffers:
Englisches flaches stück, 65x40x15 cm. messend, aus Rindsleder, stark abgenutzt. Ein Messingschiebelschloss, zwei Riemenchnallen.

Inhalt:
Verschiedene antike Stoffe und vor allem eine auffallend grosse (5 m. lange) und zwei kleinere (1,50 m. lange) **chinesische Stickeralien** auf rotem Grund, zwei Bände des Jahrbuchs für Psychoanalyse, verschiedene Briefschaften. Endlich **4 Schreibhefte** mit schwarzem Wachtuchdeckel, Grossoctav, numeriert römisch I-IV, enthaltend drei unvollendete Dramen, sowie andere Aufzeichnungen und Entwürfe.

Dr. Karl Vollmoeller, Davos
4118 O. F. 6775 Z. Hotel Belvédère.

Direktion.
Tüchtiges, energisches, in allen Teilen der Hotellerie durchaus fachkundiges Ehepaar (Schweizer), mit guten Verbindungen, **sucht** Direktion eines Hotels mit 100 bis 150 Zimmern, in der Schweiz oder Ausland. Prima Referenzen. Frei ab Oktober. Offerten unter J. B. 2742 an die Annoncen-Abt. der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

OCCASION.
On offre, de préférence en bloc:
Le mobilier d'un hôtel de 50 lits.
Lingerie - Argenterie - Vaisselle - Lustrerie électrique - Batterie de cuisine - Glacière Fourneau de cuisine (pour 50—80 pers.)
Machine à laver la vaisselle, "Simphon"
Le tout en très bon état.

Pour renseignements complémentaires prière de s'adresser à l'Hôtel Régina, Lugano. 2816

Stellen-Anzeiger No 32

Offene Stellen * Emplois vacants

Bureauvolontärin zu baldigem Eintritt gesucht. Beste Gelegenheit sich im Hotelbureau und Reception auszubilden. Franz. Schweizerin bevorzugt. Handgeschriebene Offerten mit Photo erbeten. Chiffre 1507

Chief de réception-secretaire, rompanzant, Schweizer, wird von erstkl. Haus der Südschweiz gesucht. Eintritt Anfangs September. Photo und Referenzen erbeten. Chiffre 1504

Chief de cuisine. Gesucht für Passanten-Hotel I. Ranges junger, solider, sparsamer Koch. Eintritt im Laufe September. Offerten erbeten mit Zeugniskopien und Photo, sowie Altersangabe. Chiffre 1509

Gesucht Kochlehrling, gesunder, williger, jungling aus rechtlicher Familie. Lehrgeld nach Uebereinkunft. Hotel Rhätia, Arosa. (1498)

Gesucht in ein Hotel mit 40 Internatsorten: 1 Köchin oder 1 junger Koch, 1 Küchenmädchen, 1 Wäscherin und 1 Mädchen zur Aushilfe in Wirtschaft u. Zimmer. Lehrgeld nach Zeugnissen erbeten. Chiffre 1491

Gesucht für erstklassiges Hotel eine junge Tochter, die sich in Maschinenbetriebe bewandert hat, für die Linien: 1 Saal-techniker, 1 Saalorchestrierer, 1 Etagenportier, 1 Kaffeeköchin und 1 Ofenmädchen. Jahresstellen. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten an Postfach 2346 Arosa. (1511)

Gesucht für sofort junge Köchin. Dieselbst kann Tochter gratias das Kochen erlernen. Kurhaus Wilderswil. Chiffre 1508

Gesucht. Erstklassiges Hotel sucht tüchtige Wäscherin, sowie eine Lingère, die im Weissnachen und Verweben feiner Wäsche bewandert ist. Jahresstellen. Chiffre 1510

Gesucht für Hotel ersten Ranges der Westschweiz, mit Eintritt Anfangs September: 1 tüchtiger, junger Oberkellner, 2 Zimmermädchen, 2 Saaltechniker, 1 Ofenmädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo, wie auch Retourmarken, von Schweizer Bewerbern erbeten. Chiffre 1508

Gesucht per sofort für Pension auf dem Lande: 1 junger Chef oder Köchin, 1 Zimmermädchen, 1 Saaltechniker, 1 Volontärin, 1 Küchenbursche oder Küchenmädchen. Chiffre 1506

Glätterin-Lingère gesucht in Jahresstelle. Nur solche mit guten Hotelzeugnissen wollen sich melden. mit Photo. Chiffre 1508

Gouvernante, intelligentes und energische, très entendant dans sa partie et ayant de l'expérience, est demandée à l'Hôtel de France, à Lausanne. Prière d'env. copie de certificats et photo. (1514)

Hotel-Sekretär, Schweizer, nicht unter 25 Jahren, sofort gesucht. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre 1515

Stellengesuche * Demandes de places

Bureau & Réception.

Bureaustelle. Fräulein, welches in allen Hotelkategorien bewandert ist, 4 Sprachen in Wort und Schrift beherrschend, nun im Boehnen sicher ist, wünscht Stelle als Bureau- oder Empfangsfräulein. Chiffre 676

Cassier-chef de réception-sous-directeur. 50 Jahre, 30 ans, présentant bien, libre du service militaire, parlant 5 langues, cherche place à l'année dans maison de premier ordre en Suisse ou en France, pour Septembre. Meilleures références. Prétentions modestes. Chiffre 659

Chief de réception (Chef de service), Schweizer, 31 Jahre in der Reception und Administration langjährig erprobt, erstkl. Kraft, sucht geeigneten Vertrauensposten. Beste Referenzen. Chiffre 657

Director, Hôtelier expérimenté, possédant connaissance générale de l'hôtellerie, cherche direction ou administration d'hôtel. Suisse capable d'assumer poste important; trait à l'étranger. Chiffre 644

Director, Schweizer, gut präsentierend, in allen Teilen der Hotellerie bewandert, mit Ia. Referenzen, sucht bei ganz bescheidenen Ansprüchen Stelle als Director, wo es ihr gegnüt wäre, ihre alleinstehende Mutter bei sich zu haben. Chiffre 661

Direktion oder Gérance sucht seriöses, fachkundiges Ehepaar im besten Alter (der Mann ehem. Küchenchef, die Frau ehem. Gouvernante). Buchführung perfekt, drei Sprachen zu sprechend. Zur Zeit in leitender Stellung eines erstklassigen Kurhauses der Zentralschweiz. Chiffre 651

Hotel-Sekretär sucht Stellung auf Anfang oder Mitte September. Gevenerer Schöller der Hotelkategorie in der Schweiz. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 666

Hotelsekretär, Junger, gew. Hotelsekretär, der 4 Hauptsprachen mächtig, über die Erfahrung nicht mehr im Fach tätig, sucht Stelle als Volontär in grösseres Etablissement, wo er Gelegenheit hätte, sich in dieser Branche wieder recht tüchtig einzuarbeiten. Chiffre 661

Secrétaire-Cassier, réception, expérimenté, demande place dans bonne maison, accepterait place comme limé secrétaire. Entrée à convenir. Chiffre 664

Secrétaire-Cassier, Grison, 24 ans, libre du service militaire, connaissant à fond les trois langues nationales et comptables d'hôtel, cherche place pour le mois d'Octobre ou Novembre, soit en Suisse, France ou Italie. Certificats et bonnes références à disposition. Chiffre 658

Secrétaire-directeur ou maître d'hôtel. Pour cause de formation d'hôtel, personne d'âge mûre et bien recommandée, cherche place comme secrétaire-directeur ou maître d'hôtel. Chiffre 668

Sekretärin - Gouvernante. Schweizerin, durchaus selbstständig, verheiratet, gut präsentierend, gut in allen Sprachen mächtig, bilanzfähig, mit Ia. Referenzen des In- und Auslands, sucht baldigste Stelle in erstkl. Haus, als Gouvernante oder Directorin. Chiffre 660

Sekretärin-Kassiererin, gesteteten Alters, tüchtig, sucht Vertrauensstelle. Jahresstellen in grösserem Hotel bevorzugt. Eintritt Oktober oder später. Langjährige Zeugnisse. Geft. Referenzen. Chiffre 667

Oberkellner oder Chef de service, Schweizer, 35 Jahre, der vier Hauptsprachen mächtig, welcher sich den jetzigen Zeiten anpassen weiss, sucht Beschäftigung, gestützt auf gute Referenzen. Frei ab 1. September. Chiffre 638

Obersaaltechniker, durchaus tüchtig und selbständig, sucht Engagement ab 15. September. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Chiffre 660

Saaltechniker, Junge, nette Schweizerin, deutsch, französisch, Italien und holländ. sprechend, sucht Stelle im Restaurant, Etage- oder Restaurant-Service. Eintritt Anfangs oder Mitte September. Chiffre 659

Saaltechniker, deutsch und französisch sprechend, sucht auf 1. September passendes Engagement. Zeugnis und Photo zu Diensten. Chiffre 668

Saalvolontärin, Junge Tochter aus guter Familie, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in besonnenem Hotel, event. als Ofen-Lehrtochter. Ia. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 673

Bäcker, tüchtiger, selbständiger, sucht Stelle in grösseres Hotel. Chiffre 673

Chief de cuisine, 38 ans, connaissant à fond toutes les parties, cherche engagement pour le 1er ou 15 Sept. Chiffre 665

Chief de cuisine, 32 J., mit guten Zeugnissen versehen, sucht Jahresstelle. Eintritt Anfangs oder Mitte Sept. Chiffre 654

Chief de cuisine, gesteteten Alters, verheiratet, mit besten Zeugnissen vom In- und Ausland, wünscht seine Stelle auf Anfang September zu ändern. Gerantensstelle bevorzugt. Chiffre 669

Chief de cuisine, Schweizer, 34 Jahre, militärfrei, in allen Teilen bewandert, der sich seinen jetzigen Verhältnissen anpassen kann, sucht Stelle als Chef event. Chef de partie. Eintritt nach Belieben. Chiffre 674

Chief de cuisine, tüchtiger, aktiver, aus dem Militärdienst zurück, 33 Jahre, sucht Vertrauensposten in gutem Haus. Jahresstelle bevorzugt. Offerten mit Konditionen an Postfach 389, Zürich 1. (667)

Koch, 26 Jahre alt, Schweizer, militärfrei, sucht Jahresstelle in Hotel-Pensionanstalt als Küchenchef oder als Chef de partie in grösseres Haus. Gute Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 668

Kochlehrling. Intelligenter 16 1/2 Jahre alter Knabe sucht Stelle als Kochlehrling; Italien, oder französische Schweiz bevorzugt. Adresse: Alois Stähli, Fuhlenberg, Bas. (St. Zsg.) (673)

Kochlehrling, Konditor, 17 Jahre, sucht auf Oktober Stelle in Hotel als Kochlehrling. Auskunfts-Ort: K. Streber, Poststr. 8, B. Romanshorn. (672)

Küchenchef, tüchtig und sparsam, mit prima Referenzen, sucht Engagement auf 1. Oktober oder später in Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten an Kuchenschiff-Ad. (671)

Küchengehülfe, 15-jähriger Jungling sucht Jahresstelle als Küchengehülfe in die französische Schweiz, um die Sprache zu erlernen. Chiffre 664

Gouvernante sucht Stelle ab 15. Oktober für Etage oder Eкономant. Chiffre 662

Gouvernante d'étage oder de Lingère, ges. Alters, tüchtig n. seriös, sucht Stelle auf Sept. in gutes Haus. Chiffre 638

Lingère. Junge Tochter aus gutem Hause, geprüfte Wäscherin, sucht Stelle als Lingère in grösseres Hotel in klimatisiertem Hochkurort. Offerten unter Chiffre O. F. 4202 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. (659)

Zimmerkellner, Schweizer, 27 Jahre alt, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement in erstklassiges Haus auf 15. Sept. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 663

Zimmermädchen, datselwege, sucht Stelle zu ändern. Boreuzung Montreux oder Umgebung. Chiffre 663

Loge, Lift & Omnibus.

Concierger, 39 Jahre, militärfrei, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, gegenwärtig in grossem Hotel Grandvaux als solcher tätig, sucht gestützt auf ganz prima Zeugnisse und Referenzen, ab September Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 656

Concierger sucht Engagement für Winter, militärfrei, zuverlässig, auch als Complément oder Concierge-Conducteur. Chiffre 666

Concierger, 29 Jahre, 4 Hauptsprachen, militärfrei, sucht passendes Engagement als solcher oder als Conducteur in grossem Haus. Eintritt Anfangs September oder später. Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 660

Concierger-Conducteur, seriöser, sprachkundig, mit besten Zeugnissen, sucht für sofort Engagement, event. auch in Pensionatshotel. Chiffre 624

Concierger oder Concierge-Conducteur, Schweizer, 29 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle ab 15. September. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 662

Lifter, 25 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, mit besten Zeugnissen versehen, sucht für sofort Engagement. Chiffre 669

Lifter, Schweizer, 23 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Beschäftigung auf September. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an Wilhelm Bläuer, Lifter, Schlosshofstr. Enderlin, Pentronina. 666

Divers

Stütze der Hausfrau. Junge Tochter aus gutem Hause in Service und Kassaverweise durchaus bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in nur erstklassiges Hotel oder Sanatorium, wo sie sich im Fach vervollkommen könnte. Westschweiz bevorzugt. Bescheidenen Lohn oder Volontärstelle. Chiffre 641

Stütze der Hausfrau. Vielstättig gebildet, seriöse Tochter, S. mit guten Umgangsformen, der 3 Landessprachen mächtig, die seit einem Jahr einen feinen Privat-Pension vorsteht, wünscht Stelle in nur gutes Haus als Stütze der Hausfrau oder als Chef. Bescheidenes Ansprache. Chiffre 663

Stütze der Hausfrau. Tochter wünschenswerter Stelle in Hotel als Stütze der Hausfrau. Chiffre 667

Stütze der Hausfrau. Sprachkundige Tochter, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, im Hotelbetrieb ziemlich bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in erstklassigem Hotel oder Sanatorium, wo sie sich im Fach vervollkommen könnte. Beste Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 664

Zeugnishaften und Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Zentralbureau des Schweizer Hotellier-Vereins, Basel.

Zu verkaufen
Wir haben gegenwärtig eine Anzahl kleinere und grössere
Hotels
(Jahres- u. Saisongeschäfte) sowie
Gasthöfe, Pensionen, Cafés, Restaurants
in der ganzen Schweiz, zu ausserordentlich günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nie wiederkehrende Kaufsgelegenheit!
Schweiz. Hotel-Industrie
8. Kuhn-Eichacker
Zürich
106 Bahnhofstrasse 106.
Erstes und ältestes Spezial-Bureau dieser Branche.
Gute, preiswürdige Objekte werden stets zum Verkauf in Auftrag genommen.
Strengreelle u. gewissenhafte Vermittlung. 2932
Feinste Referenzen.

Keine Rostflecken in der Wäsche!
Ohne Chemikalien! Mit Garantie!
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 5.—
WILHELM SCHENKEL, chemisch-technisches Kontor, St. Moritz. 2786

Junger Mann (eherer Koch), welcher Hotelfachschule besucht hat und dieselbe mit gutem Erfolg beendet, sucht **Aufstellungsstelle** zur weiteren Ausbildung im Hotelfach als 5537

Sekretär.
Derselbe ist der französischen, englischen und deutschen Sprache mächtig. — Offerten unter Chiffre Ue 6028 Y an Publicitas A.-G., Bern.

Hotel- & Restaurant-Buchführung
Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach einem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsbescheiden. Garantieren für den Erfolg. Versagen die Garantie. Prima Referenzen. Bitte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein; auf Wunsch auch das System des Schweizer Hotel-Verlags. Ordre verschickliche Bisher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Buchexporte 9550
Allerster Spezialbureau der Schweiz.

NYAXA
POUR POILIR LES METAUX
Résultat instantané et durable
EN VENTE PARTOUT
Cantone Châti. S. A. - Yverdon.

An-u-Verkauf von Liegenschaften
in Stadt und Land vermittelt prompt 2784
Gustav Rau sen., Zürich S
Florastrasse 11.
Meine
Spezialitäten
Bodenöl, Terpentinöl, Bodenwachs, Stahlspäne, Stahlwolle, Putzmittel, Messerputzpulver, dek-Prima Waschblau, Prima Waschlösung, Reibseifen, Birkenbesen, vorzügliche braune Schmierseife, stets O. F. 1995 Z. 4109 zu billigsten Tagespreisen.
H. Kunz, Chem. Fabr., Zürich-Engle.
Alfr. Escherstr. 12, Tel. Selnau 6778

MONTREUX.
A-Tourer Hotel non meuble
entre gare et débarcadère.
Belle situation. 40 chambres.
Confort moderne. S'adresser: London House, Montreux.

Feinster Apéritif :: Feinster Liqueur
Allein echtes Burgermeisterli
:: nicht trübend ::
dem neuen Gesetz entsprechend
Fabr. seit 1815 :: Alleiniger Fabrikant
E. Meyer, Basel
Prämiert: Bern 1857, Basel 1877, Zürich 1883, Paris 1889
Basel 1901 Goldene Medaille 2639

Erfahrener Hotel-Direktor
der vier Hauptsprachen mächtig, Leiter eines erstklassigen Sommerhotels
sucht für den Winter Diraktion oder Vertretung.
Offerten unter Chiffre C. U. 2798 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Schweizerische Actien-Gesellschaft
BAMBERGER, LEROI & Co., ZÜRICH
Fabrik sanitärer Einrichtungen

SOCIÉTÉ ANONYME SUISSE
BAMBERGER, LEROI & C^{ie}, ZÜRICH
Fabrication d'appareils sanitaires 2649

Wiederholer gegen die Mäuseplage!
RATTAPAN ist das zuverlässigste Vertilgungsmittel für Ratten, Mäuse, Schwabenkäfer, Ameisen etc. Wissenschaftliche Erfindung des bekannten Bakteriologen Dr. Piorkowski.
Sofort zum Auslegen bereit, keine kostspielige Verwendung von Nahrungsmitteln als Köder; unschädlich für Menschen und Haustiere. Unbedingte Wirksamkeit wird garantiert. Preis pro Karton Fr. 5.—, Schwabenzpulver Fr. 2.—. Alleinige Fabrikation durch die Grossfirma Chemie und Hygiene, Berlin W. 9.
Direktion für die Schweiz: **M. ZIMMERMANN, Stans.**
Chemische Produkte. Eigene Vertreter in allen grösseren Kantonen. (P. 48 La.) Man verlange Prospekte. 5330

NEUCHÂTEL PERRIER
SAINT-BLAISE
HORS CONCOURS
MEMBRE DU JURY
BERNE 1914.
Za 1914 G. 3183

Dr. Kraysenbühls Nervenheilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht (Schweiz), Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- u. Gemütskranke, Entwöhnungskuren
(Alkohol, Morphin, Kokain usw.) * Sorgfältige Pflege. * Gegründet 1891.
Hausarzt: **Dr. Wannier.** Mg. (Za 1035 G/3147) Chefarzt: **Dr. Kraysenbühl.**

Schweiz. Hotelfachschule in Luzern
Staatl. subventionierte Anstalt der Union Helvetia
Beginn des Wintersemesters
17. SEPTEMBER 1918
Fach- und Sprachunterricht in Trimesterkursen —
Servierkurse — Kochkurse für Damen und Herren
UNTERRICHTSPROGRAMM 1918/19 DURCH DIE DIREKTION 2705

SIP SOCIÉTÉ GÉNEVOISE D'INSTRUMENTS DE PHYSIQUE
8, Rue des Vieux-Grenadiers GENÈVE Rue des Vieux-Grenadiers, 8
MACHINES A FROID ET A GLACE
1500 installations :: 40 années d'expérience

Buchhaltungen
Neueinrichtungen Nachtragungen
Ordnung vernachlässigter Buchhaltungen
Bilanzen Za. 2564 g besorgt zuverlässig und diskret 5164
E. Isler, Zürich
Turnerstrasse Nr. 27.

Schwabenkäfer
Wanzen * Ameisen * Schaben werden total vertilgt durch
Verminol.
Schon nach einigen Minuten fällt das Ungeziefer tot nieder. Schaufelweise wird es zusammengekehrt!
Schachteln à Fr. 1.40, 2.75 und 5.75 in allen Drog. der Schweiz, sowie beim Fabrikant Fr. Lacher-Perroud, 27 Avenue Pictet de Rochemont, Gené. 2766

Wir offerieren vorteilhaft:
Darismehl
Cremepulver
Vanille-Aroma
Helvetia-Backpulver
Paprika
Arancini, gemahnen
Piment, ganz
Nelken
Fenchel
Vanille-Stengel
Hühner-Eiweiss — Hühner-Eigelb
Sardinen und Thon
Cacao-Pulver
Chocolat-Pulver
Mathé-Tee
Mandeln mit Schalen
Feigen
Malaga-Trauben
Weinbeeren
Sultananen
Schweizer Bienenhonig
Kunst-Tafelhonig
Tafel-Melasse
Wachholder-Latwerge
Diverse Confitüren
Berner Bauern-Schinken
prima Qualität
eigen sich auch zum Rohessen
Geräucherte Rippl
Geräuchertes Rindfleisch.
E. Schildknecht - Tobler & Sohn
St. Gallen.
Telephon 33. 77 2815

BASEL SCHUHREIHER RAS

Rahmspater „DEKONOM“
verschafft Jedermann
Gute und Billige Butter
Schönwald, 24. Nov. 17.
... Ihr Rahmspater leistet uns vorzügliche Dienste. Senden Sie mir... J. St.-St.
Ventilspond
mit Luftfilter
Victoria
für Wein u. Most verhindert Deckenbildung
Za. 1912 G und 2143 Essigstich.
Prospekte auf Verlangen.
W. Scheuch Küssnach-Zch.

MAISON FONDEE EN 1829
SWISS CHAMPAGNE
Berne 1814
Médaille d'or avec Filletations du Jury

MAULER & C^{ie}
au Prieuré St-Pierre
MOTIERS-TRAVERS

Zu verkaufen
aus Alters- und Gesundheitsrücksichten, 2 nachweisbar gut rentierende
HOTELS
in schönsten Lagen der Schweiz, zu Fr. 280,000 und Fr. 350,000 mit Mobilhar.
Von solitären, strahlenden Leuten wird nur kleine Anzahlung verlangt.
Geft. Offerten unter Chiffre Z. R. 2695 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Hôtels Cafés
à vendre à Lausanne.
S'adresser à l'Indicateur, Reims. (P 25105 L) 5338

Minerale LIGNEAU
Saccharin, nach gesetzlich vorgeschrieben
110- und 550-fach.
Dulcin, 200-fach, vorzüglich für Kochzwecke.
Vanille (Bourbon extra).
P 40 Lz Saccharin-Depot 5313
The Studer, Luzern.

Conservanbüchsen
kauft zu allerhöchsten Tagespre.
Gg. Widmer, Ebnat-Kappel
Telephon No. 76 2777

DEZALEY
Yvorne Villeneuve
GRANDS CRUS DE LAVAUX
en bouteilles et en fûts
Henri Contesse
Cully (Vaud) 2764

Vorhängen
Jede Art — jede Preislage in
Praktische Stoffe für Zimmer; Spezialitäten f. öffentliche Räume. Muster auf Verlangen.
F. Stäheli & Co.
St. Gallen 10.

Hirzel & Cattani
Zürich 1 Ingenieure Rennweg 35
liefern
Elektrische Heisswasser-Speicher
für Küche und Bad.
Wesentlich billigerer Betrieb als mit jeder andern Heizung. — Wegfall jeder Bedienung. Für Heisswasserentnahme keine Wartezeit. — Grösste Reinlichkeit. Absolute Gefahrllosigkeit. — Zahlreiche Anlagen im Betrieb. — Erstklassige Referenzen. 2758

Prima MARS-Kohlenbriketts
zirka 6000 Kalorien
liefert in kompletten Waggonladungen 2730
Mars-Kohlenbrikett-Werk Zürich
Bureau: Löwenstrasse 30, Zürich.
Telephon Selnau 2975.

Gesucht jüngere Eheleute
zur Leitung eines Saison-Badehotels von 70 Betten im Solothurner Jura. Jahresstelle. Antritt Oktober-November. Offerten mit Angabe über bisherige Betätigung und Ansprüchen unter Chiffre U 4321 Q an Publicitas A.-G., Basel. 5336

Steinzeugtöpfe
prima säurebeständige Qualität, sehr vorteilhaft
zum Einmachen von Obst, Gemüse, Fleisch etc.
Inhalt: Liter 8 10 15 20 25 30
Fr. 5.60 6.50 9.75 18.— 16.25 19.50
Verpackung extra p. Liter 2 Cts. franko St. Gallen.
E. Schildknecht-Tobler & Sohn, St. Gallen.

Tüchtiger Hotelier
Mitte 30er, der mit seiner Ehefrau während der Kriegszeit erstkl. Etablissement mit nachweisbarem Erfolg geführt hat und sehr gute Verbindungen besitzt, sucht sich an **entwicklungsfähigem Hotel oder Kurhaus** mit 40 bis 50 Mille aktiv zu beteiligen. — Geft. ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre H. Z. 2738 an die Annoncen-Abteilung der Schweizer Hotel-Revue, Basel.

Schweizer. Musikerverband.
Kostenlose Stellenvermittlung für Hotel-Orchester.
Spezialabkommen mit dem Schweizer Hotelier-Verband.
Auskunft erteilt der Präsident R. Bachhaus, Gotthelfstr., Basel.

Verkauf eines Hotels.
Dienstag, den 20. August 1918, in Pruntrut, im nachstehend genannten Hotel, wird dessen Besitzer, Herr Achille Maître, öffentlich verkaufen:
Das Hotel Terminus
mit Dependenz, Automobil-Garage, gut gelegen und sehr bekannt, mitsamt dazu gehörendem und vom Haus betriebenen Kinematographen. Grosser Garten. Halt 12 a. 50 m². Vorteilhafte Bedingungen. 5310 P 2351 P
Aus Auftrag: **Ach. Merguin, Notar.**

Hoteller, fachtechn. und kaufmänn. durchaus erstkl. Kraft, 35 Jahre, Inhaber eines, auch während des Krieges mit vollem Erfolg arbeitenden erstkl. Hotels, Engadins, sucht, in Kombination mit seinem eigenen Geschäft, für Frühling- u. Herbst-Saison
DIREKTION
oder Stellvertretung des Prinzipals in erstklassiges Hotel. Offerten an Ch. H. S. 2809 an die Annoncen-Abt. der Hotel-Revue, Basel.